

Vorhabenbeschreibung Naturschutzzentrum auf der Ega

Das zweigeschossige Gebäude wurde im Jahr 2020 (Baugenehmigung 18.09.2019, B0385/2019-3) als Naturschutzzentrum im Randbereich des Ega-Parks neu errichtet, um hier für die in 2021 in Erfurt stattfindende Bundesgartenschau notwendige Nutzungen unterzubringen. Im Rahmen der Planung und Umsetzung wurden wesentliche Aspekte des Denkmalschutzes, des Naturschutzes und der Gestaltung der Freianlagen abgestimmt und berücksichtigt.

Für den Entwurf und die Ausführung des innovativen und nachhaltig konzipierten Gebäudes zeichnet sich das Architekturbüro reich.architekten BDA, Weimar verantwortlich. Die Gestaltung und Ausführung der Freianlagen oblag plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt.



Abb.: Neubau des Naturschutzzentrums aus Blickrichtung Osten /ega; Bild: quaas-stadtplaner

Mit dem Ende der Bundesgartenschau sollen die BUGA-dienlichen Flächen nun durch die öffentlich-rechtliche Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) als Hauptgeschäftssitz genutzt werden und als Anlaufstelle für alle Interessierten für die Themen Naturschutz, Umweltbildung und das Projekt „Grünes Band als Nationales Naturmonument“ dienen. Aufgrund der vorherigen nicht angemessenen Unterbringung der SNT in einer Anmietung am nordwestlichen Stadtrand von Erfurt kann die Stiftung insbesondere ihre öffentlichkeits-orientierten Aufgaben nicht angemessen wahrnehmen.

Die Stiftung Naturschutz Thüringen wurde am 12.12.1995 auf Beschluss der Thüringer Landesregierung als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts gegründet.

Die Stiftung fördert Bestrebungen und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft. Sie fördert das allgemeine Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege in der Öffentlichkeit und trägt zur Aufbringung der benötigten Mittel bei. Die Stiftung hat insbesondere folgende Aufgaben:

- die Forschung auf speziellen Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern,
- Maßnahmen zur Aufklärung und Weiterbildung zu unterstützen und zu fördern,
- die Pacht, den Erwerb und die sonstige zivilrechtliche Sicherung von Grundstücken für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern und selbst zu betreiben,
- Maßnahmen zur Pflege von Schutzgebieten und der Landschaft zu fördern und durchzuführen sowie
- Mittel aus der Ausgleichsabgabe zweckgebunden zur Verbesserung von Natur und Landschaft, insbesondere zum Aufbau von Flächen- und Maßnahme-Pools, zu verwenden.

Es handelt sich somit um ein Bestandsgebäude, dass einer Nutzungsänderung zugeführt werden soll.

Nutzungsaufteilung während der BUGA:

- Erdgeschoss: - Räumlichkeiten für das „Grüne Klassenzimmer“ inkl. Schulküche
- Beratungsräume,
- Ausstellungsbereich,
- diverse Lager- und Technikräume
- Obergeschoss: - Büroräume für die ega/BUGA-Nutzung und teilweise für die Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT)
- Archivraum

Nutzungsaufteilung nach der BUGA:

- Erdgeschoss: - Räumlichkeiten für das „Grüne Klassenzimmer“ inkl. Schulküche (ega)
- Beratungsräume (SNT),
- Ausstellungsbereich zur Vermittlung der Themen Naturschutz und Umweltbildung, zu den Öffnungszeiten der ega für Besucher barrierefrei zugänglich (SNT)
- diverse Lager- und Technikräume (gemeinsame Nutzung)
- Obergeschoss: - Büroräume ausschließlich für die Geschäftsstelle der Stiftung Naturschutz Thüringen für 20 MitarbeiterInnen
- Archivraum (SNT)

Damit wird das Gebäude künftig zu ca. 80% durch die Stiftung Naturschutz Thüringen und zu 20% durch die ega genutzt. Die Freiflächen bleiben für die ega-Besucher auch weiterhin frei zugänglich.

Die Erschließung des Gebäudes für den Fahrverkehr erfolgt von Südwesten kommend, über die Gothaer Straße, hinter der Tankstelle. Diese Zufahrt wird ebenfalls von der EGA als zusätzliche Wirtschaftszufahrt für den Park genutzt und ist durch eine Zusammenlegungsbaulast mit dem ega-Gelände gesichert. Zudem wurde eine Baulast auf den im fiskalischen Eigentum der Stadt Erfurt liegenden Flächen, hinter der Aral-Tankstelle, eingetragen und gewährleistet somit die direkte Anbindung an die Gothaer Straße – hier befindet sich ein Rolltor. Fußläufig und für Fahrräder gibt es einen Mitarbeiterzugang mit einem manuellen

Flügelort direkt von der Gothaer Straße aus. Die fußläufige Hauptzuwegung für Besucher der ega erfolgt von Osten.

Die Anbindung an Ver- und Entsorgungsträger ist sichergestellt.

Der Neubau ist - als teilweise öffentlich genutztes und im übrigen öffentlich zugängliches Gebäude - insgesamt entsprechend den Anforderungen der DIN 18040-1 barrierefrei ausgebildet.

Das Gebäude wurde – im Sinne einer Vorbildfunktion - in ökologischer Bauweise und als „Null-Energie-Haus“ errichtet, welches die für einen Betrieb im Laufe eines Jahres benötigten Betriebsenergien (Strom und Wärme für Beheizung, Beleuchtung, Lüftung und Betrieb der Anlagentechnik) bilanziell selbst erzeugt. Mit dem Projekt konnten wichtige Erfahrungen für Thüringen bei der Umsetzung der europäischen Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (2010/31/EU) für andere Landesbauten gesammelt werden. Einen mit diesem Energiestandard vergleichbares Bürogebäude gab es bisher in Thüringen nicht.

Das Energiekonzept verbindet Erdwärmenutzung und Eigenstromversorgung zu einer systemischen Einheit. Die Beheizung (im Winterhalbjahr) erfolgt über eine Sole-Wärme-Pumpe und ein im Umfeld errichtetes Geothermiefeld mit insgesamt zwölf Sonden (60 – 80 m Tiefe). Im Sommerhalbjahr wird das Sondenfeld durch Einspeisung der im Rahmen einer latenten (passiven) Kühlung gewonnenen Energie jeweils regeneriert. Der erforderliche Strom für den Betrieb der Wärmepumpe wie auch der übrigen Aggregate wird durch eine auf dem Dach angeordnete Solaranlage mit einer Leistung von 33,475 kWp erzeugt. Diese deckt darüber hinaus auch den Strom für die (LED-basierte) Beleuchtung des Gebäudes. Überschüssige Energieerträge aus der Solaranlage werden in einem eigenen Stromspeicher mit einer Kapazität von 19,5 Ah zwischengespeichert. Dieser soll auch der Versorgung der - zukünftig wachsenden - Flotte an Elektrofahrzeugen der Stiftung dienen. Lediglich der aus der Nutzung des Gebäudes resultierende Stromverbrauch (EDV, sonstige Elektrogeräte) ist - bevorzugt natürlich als Ökostrom – entsprechend bedarfsabhängig zuzukaufen, sofern eine Speisung aus dem eigenen Speicher hierfür nicht ausreicht.

Die tragenden Wände im Erdgeschoss sind in Ziegelmauerwerk aus Recycling-Ziegeln (Außenwände gedämmt und mit hinterlüfteter Vormauerschale) ausgeführt, während das Obergeschoss in Holzrahmenbauweise mit einer Lärchenholzfassade errichtet wurde. Die Fassade des Obergeschosses wird v.a. durch die außenliegende feste Verschattung in Form von senkrecht zur Fassade gestellten Laibungsbrettern geprägt. Decken- und Dachkonstruktion sind als Holzrippendecken ausgeführt.



Abb.: Neubau des Naturschutzzentrums aus Blickrichtung Norden; Bild: quaas-stadtplaner

Die Außenanlagen wurden mit extensivem Charakter nach Grundsätzen der Biodiversität gestaltet und mit der ega einvernehmlich abgestimmt. Die Wegeverbindungen zur und für die ega wurden integriert.

Die Freianlagen gliedern sich funktional und formal in zwei unterschiedliche Bereiche: Im südöstlichen, dem ega-Park zugewandten Vorfeld des Gebäudes erstreckt sich der sog. Wiesengarten. Einige, in die Wiesenflächen eingestreute Solitärsträucher und heimische Wildrosen gliedern den Wiesengarten räumlich und ergänzen die Gehölzkulisse zu den Grundstücksgrenzen. Als besondere Pflanzsituationen wurden im Bereich des Wiesengartens und im Vorfeld der Südwestfassade sogenannte Felsenbeete eingeordnet. Mittels hochkant versetzter Natursteinfindlinge werden spaltenartige Felssituationen hergestellt, die mit trockenheitsverträglichen, polsterbildenden Stauden und Gräsern sowie in historischen Wildrosen-Sorten bepflanzt sind. Hier befindet sich die Hauptzuwegung für Besucher aus Richtung ega mit großformatigen Betonplatten (als Zitat zu den Kolonnenplatten der ehemaligen innerdeutschen Grenze, heute „Grünes Band“).

Auf der südwestlichen Seite befindet sich die Zufahrt für den Lieferverkehr, die Feuerwehr und die im Nordwesten, von der ega abgewandten Seite eingeordneten Stellplätze. Die Zufahrt wurde aus Bitumen mit einer Breite von 3,50m und einem einseitigen, 1,80 m breiten Schotterstreifen als Ausweichspur im Begegnungsfall hergestellt.

Von den erforderlichen 8 PKW-Stellplätzen werden 6 im überdachten Bereich des Erdgeschosses, teilweise mit Lademöglichkeit für Elektroautos eingeordnet. Zwei der Stellplätze werden zu Gunsten der Einordnung der Fahrradstellplätze (20) innerhalb des überdachten Bereichs in dem davorliegenden, mit Rasenlinern befestigten Freibereich vorgesehen. Eine Ladestation für E-Bikes befindet sich an der westlichen Gebäudefassade.

Grundsätzlich wurden die Befestigungen auf ein Minimum reduziert und soweit möglich nur teilversiegelt bzw. wasserdurchlässig hergestellt (wassergebundene Wegedecken, Kalkschotter, Rasenfugensteine), um möglichst viel Regenwasser in den angrenzenden Vegetationsflächen an Ort und Stelle zu versickern. Das Flachdach des Gebäudes ist extensiv begrünt und der solaren Energiegewinnung vorbehalten.

Die Fahr- und Fußwege zum Gebäude sowie der nicht überdachte Parkbereich werden mit Mast- bzw. Pollerleuchten ausgeleuchtet. Um die Lichtverschmutzung so gering wie möglich zu halten werden Leuchten mit gerichteter Spiegeloptik ohne rückwärtigen Anteil verwendet.



Abb.: Südostfassade mit Hauptzuwegung; Bild: quaas-stadtplaner